



RAPHAELA GROMES

Pressezitate – Konzertrezensionen

Süddeutsche Zeitung, 19.10.2018 (zum Konzert bei den Tutzinger Brahmstagen)

Gesang auf dem Cello

Von Reinhard Palmer

Aus den sensiblen Stimmbändern wurden mächtig gespannte Cellosaiten, meisterhaft in der Galerie Benzenberg von Raphaela Gromes traktiert - der jungen Strahlefrau mit feurigem Temperament. (...) Das Duo Gromes und Riem wahrte explizit den Liedcharakter und dachte die Texte in seinen Interpretationen mit. Das galt besonders für Gromes, die bisweilen rezitativisch oder in sprechender Diktion die aus allen Phasen des Brahmsschen Schaffens stammenden Lieder mit viel Rubato und sehr emotional aussang, von Riem aufmerksam und einfühlsam gestützt und getragen.

Nordsee-Zeitung, 28.08.2018 (zum Konzert im Stadttheater Bremerhaven)

Wo das Alpencello jodelt

Von Sebastian Loskant

(...) in der zentralen Kadenz durfte Gromes allerlei technische Feinessen vorführen, und im Finale jodelte das Alpencello. Einhelliger Jubel – der Schluss musste wiederholt werden. Dieser so charmanter wie versierten Interpretin, die zwischen Freitagsprobe und Montagskonzert noch eben einen Auftritt in Zürich absolviert hatte, flogen alle Herzen zu.

Neue Osnabrücker Zeitung, 04.06.2018 (zum Konzert im Kloster Malgarten)

Klangfarbenrausch in der Malgartener Konzertscheune

Von Thomas Hitzemann

Nach seiner ruhigen Einleitung explodiert dieses Andante urplötzlich lautstark und findet erst allmählich zurück in einen besinnlichen Fluss. So kann Gromes bereits im ersten Stück viele Facetten ihrer Tonbildung zeigen, vom hölzernen warmen Säuseln bis zu energischen Weitsprüngen durch die Intervalle. (...) Der zweite Satz bringt mystische Klavierklänge, wozu die Cellistin auch ohne Vibrato ausdrucksvoll zu streichen weiß. Im Finale überraschen manche Effekte, so etwa ein Bogentremolo.

Fränkische Nachrichten, 15.05.2018 (zum Konzert bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen in Wertheim)

Wo das Alpengello jodelt

Von Diana Seufert

Präzise, temperamentvoll und virtuos leicht: Ihr Bogen glitt druckvoll und agil über die Saiten, jede einzelne Note schien Gromes bei ihrem ausdrucksvollen Spiel auszukosten. (...) Gromes und Riem scheinen sich blind zu verstehen. So sorgten sie mit dem „Figaro“ und auch mit der anschließenden Zugabe „Tarantella“ von Alfredo Caselli für unbändige Spielfreude und fein nuancierter Ausarbeitung. Damit zauberten sie ein Lächeln auf die Gesichter der Zuhörer.

Weser-Kurier, 09.05.2018 (zum Konzert in der Bremer Glocke)

In der Kritik – Bremer Philharmoniker

Von Gerd Klingeberg

Extensiv lotete Solistin Raphaela Gromes die riesige Klangpalette ihres Instruments aus. Kantables Schwelgen, aber gleichermaßen Stringenz und energische Aussage bestimmten den Einleitungssatz (...). Zum Träumen schön, mit nuanciertem Strich und dezentem Rubato ausgeführt der ausdrucksstarke, langsame Mittelteil in kantabler Dichte. Und schließlich das angeregte Dialogisieren aus effektvollen Orchester-einwürfen und virtuosem, frisch angegangenem Cellopart. Ein ungetrübter Hochgenuss; tosender Applaus.

Die Presse, 07.03.2018 (zum Konzert im Konzerthaus Wien)

Cello und Klavier in perfekter Symbiose

Von Wilhelm Sinhovicz

Dass Gromes künftig immer wieder zum Soloauftritt gebeten werden wird, dürfte angesichts der eminenten Qualitäten der jungen Cellistin feststehen, und dass sie ihre Duoabende weiterhin vorzugsweise mit jedem Pianisten absolvieren wird, dessen Spiel ihren Celloton in perfekter Harmonie zu fassen versteht, ist evident.

Süddeutsche Zeitung, 28.02.2018 (zum Konzert im Herkulessaal in München)

Sehr persönlich

Von Egbert Tholl

Mit dem ersten Ton stellt sie eine ungeheure Intimität her, ihr Spiel ist vom Fleck weg sehr persönlich, nichts wirkt gemacht. (...) Gromes begeistert mit ihrer Freude, paart eine gesunde Erdigkeit mit federleichten Ausflügen. (sie) präsentiert dann ganz locker stupende Virtuosität, kehrt zur Klangexegese zurück und schafft immer wieder Momente reiner Poesie.

Süddeutsche Zeitung, 24.11.2017 (zum Konzert in der Allerheiligen-Hofkirche in München)

Achtung, Talente!

Von Harald Eggebrecht

Raphaela Gromes, 25, ist so ein Talent, auf das man Acht geben muss und will: Untadelige Technik und Intonation, konzentriertes Spiel ohne störendes Gehampel und Grimassieren, das leider von vielen fälschlicherweise für Zeichen von Ausdruckswillen, seelischer Beteiligung oder kaum zu bändigendem Temperament gehalten wird. Noch dazu hat sie leichte, bewegliche Hände, mit denen sie Virtuosenstücke wie Bohuslav Martinůs "Variationen über ein Thema aus Rossinis "Moses-Oper" oder Mario Castelnuovo-Tedescos "Figaro"-Paraphrase mit Klavierpartner Julian Riem glamourös inszeniert.

Schwäbische Zeitung, 11.09.2017 (zum Konzert bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen in Wolfegg)

Kammermusik mit zwei großartigen Duos

Von Dorothee L. Schaefer

Faszinierend ist am Spiel der Cellistin die kaum fassbare Leichthändigkeit und der kantable Klang, erfrischend die Spielfreude, die ebenso ihren langjährigen Duopartner Julian Riem, der die idealen Eigenschaften eines Begleiters in sich vereint, auszeichnet. Im zweiten Teil des Konzerts wurden keine Noten gebraucht - die beiden verstanden sich blind bei Schuberts „Arpeggione-Sonate“: Romantik aus einem gemeinsamen Guss, mit einem zu Herzen gehenden Adagio und einem vollendet gespielten Klavierpart. Mario Castelnuovo-Tedesco „Figaro“ nach Mozarts Oper aus den Zwanzigerjahren wurde abschließend dagegen zum fröhlich-fetzigen, artistischen Joke.

Hamburger Abendblatt, 24.07.2017 (zum Konzert beim Schleswig-Holstein Musik Festival in Norderstedt)

Raphaela Gromes verzauberte das Publikum

Von Heike Linde-Lembke

Mit fein simmerndem Klang stimmte das Duo mit Adagio und Allegro für Klavier und Horn, Opus 70, von Robert Schumann auf ein großartiges Konzert ein. Raphaela Gromes ist eine intensiv bis explosiv spielende Cellistin, die sofort einen imaginären Kontakt mit dem Publikum knüpfen kann und mit ihrem Charme, ihrer Warmherzigkeit und Natürlichkeit eine Atmosphäre des gemeinsamen Erlebens zaubert.

Newscenter Tesa, 25.07.2017 (zum Konzert beim Schleswig-Holstein Musik Festival in Norderstedt)

Bravissimo! Klassik-Duo begeisterte das Publikum

Von Gunnar von der Geest

Was dem Event eine gewisse Magie verlieh und das Publikum sofort verführte, war – neben der technischen Brillanz – die virtuose Leichtigkeit und unbändige Musizierlust, mit der das Duo selbst die anspruchsvollsten

Passagen meisterte. So nahm sich Pianist Riem zeitweise bewusst zurück und gönnte es seiner Partnerin zu zeigen, wie groß ihr Spektrum ist: Mal gab sie sich den sanften Tönen hin ließ das Cello fast flüstern; mal zog sie perfekte, erzählerisch differenzierte Linien, um das Allegretto moderato unbeschwert zu explizieren. Nicht zuletzt bei der Zugabe, einem flotten „Figaro“, wurde dem Publikum deutlich, dass ein Leben ohne Cello für Raphaela Gromes wohl kaum vorstellbar sein dürfte (...).

Pressezitate – CD-Rezensionen zu „Serenata Italiana“

The Strad, Dezember 2017

Von Joanne Talbot

Hier legen beide Musiker sehr großen Wert auf das Thema, ihr Spiel ist rhythmisch sauber und zugleich eindringlich poetisch. Gromes und Riem interpretieren mit der gleichen Intensität Busonis elegante, fast neo-klassische Serenata als auch Capuis' Animato con Passione, die Anklänge an Schumann aufweist.

Gramophone, November 2017

Von Richard Bratby

Dabei spielt Gromes mit einem sehr angenehmen Klang, warm und doch klar definiert in den hohen Lagen, groß und sonor in den Tiefen. Bei den beiden kurzen Stücken Sinigaglias verbindet Gromes ernsthaften Ausdruck mit brillanter Präzision. Ihre CD beschließt sie schließlich mit einer souverän nonchalanten Interpretation von Castelnuovo-Tedescos atemberaubend sprühender Paraphrase über Rossinis „Largo al faktotum“.

Fono Forum, November 2017

Von Ole Pflüger

...sie halten die Spannung, als stünden sie auf Zehenspitzen, bereit zum nächsten Sprint. Riem und Gromes wirken hellwach und bereit, die nächste Überraschung aus der Musik zu zaubern. Die CD steckt voller Einfälle und Entdeckungen.

kulturSPIEGEL, September 2017

Von Johannes Saltzwedel

Für ihr Debüt bei Sony hat die Cellistin Raphaela Gromes ein italienisches Programm zusammengestellt, das den Ohren schmeichelt und doch aufhorchen lässt. Das Programm lädt Entdeckerfreudige zum inspirierten Schwelgen ein. Gromes (...) präsentiert die Raritäten mit heiterer Selbstverständlichkeit. Vorbildlich von Julian Riem am Klavier begleitet, zeigt sie so unangestregtes Können, dass man alle technischen Schwierigkeiten glatt vergisst.

WDR3, Tonart, CD der Woche, September 2017

Von Nele Freudenberger

Gromes zeigt unendlich viele Facetten. Ihr Spiel klingt schalkhaft, manchmal fast wie ein Schlager, dann wieder klingt sie wie eine melancholische mädchenhafte Figur aus einem Austen Roman. (...) Die Aufnahme ist direkt und präsent, die Interpretationen musikalisch, lebendig, das Repertoire ungewöhnlich. Diese CD ist eine wahre Freude und man kann nur hoffen, dass die beiden sich auch in Zukunft so treu bleiben, denn dann kann man noch viel von ihnen erwarten.

Aachener Zeitung, September 2017

Das Intermezzo ist ein Paradestück für die Cellistin, die hier mit betörendem Ton und vollendetem Geschmack prunkt. Schließlich gibt es etwas zum bewundernden Kopfschütteln: Mario Castelnuovo-Tedescos Figaro-Konzertparaphrase wimmelt von aberwitzigen technischen Herausforderungen, die Gromes mit unversämter Selbstverständlichkeit bewältigt.

PRESSEMATERIAL

Pressefotos

Weitere Informationen und Pressefotos nach Klick auf den Dropbox-Link:

<https://www.dropbox.com/sh/qfeht2cjkdzgs/AABZtqP6mK6CBlavMXFo9ONYa?dl=0>

Videos

- Offizielles Musikvideo "Cello Nightmare" <https://www.youtube.com/watch?v=Kif5nlu8ETk>
- Offizielles Musikvideo "Tarantelle!!!" <https://www.youtube.com/watch?v=FYHQwWNFGQo>
- Live-Aufnahme: Max Reger: 2. Sonate für Violoncello und Pianoforte in g-Moll Op. 28 <https://www.youtube.com/watch?v=HTrdJnluhZ8&t=112s>

Viele weitere Videos auf Youtube unter

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLsM6wxOD0e1uw1WkZX7p44mCz7r4HICbn>

Presse

Martina Gabric – mg@almsick.de, Telefon: +49 89 - 5505 447 21
van Almsick + Team GmbH & Co im Auftrag von Raphaela Gromes
